

## Gefahrenquelle Aufrüstgebläse

**W**elche Gefahren durch einen falschen oder leichtsinnigen Umgang mit einem meist mit voller Drehzahl laufenden Aufrüstgebläse ausgehen können, ist nahezu jedem Ballöner bekannt und bewusst. Für Steine oder Äste, die durch den Propellersog aufgelesen werden, aber auch für durchhängende Auslaufleine(n) (Drahtseile/Flying Wires) der Ballonhülle, für ein Schnürbändchen aus einem Anorak - und damit seinem Träger - oder im schlimmsten Fall für einen Kinderfinger oder eine Kinderhand stellt das Aufrüstgebläse schon an sich ein erhebliches Gefährdungspotential dar.

Was aber häufig unbeachtet bleibt, ist der Umstand, dass das Gebläse selbst zur Ursache eines Unfalles oder einer Verletzung werden kann. Wir stellen bei den Jahresnachprüfungen fest, dass abgebrochene Drahtsegmente des Schutzgitters zum Alltag gehören.

Aber auch lose Schrauben am Propellerflansch oder ein mehrfach gebrochener Rahmen sind nicht selten. Häufig kommt es dann zu einer notdürftigen, häufig unfachmännischen Reparatur, die das Risiko nicht beseitigt.

Ein beschädigter Propeller, dessen Einzelteile durch die Luft fliegen,

oder ein loser Draht, der sich wie ein Geschoss bewegt, können erhebliche Verletzungen bei den Umstehenden verursachen.

Deshalb sehen wir uns bei den Nachprüfungen der Ballone auch die Aufrüstgebläse genau an, auch wenn sie nicht zum Luftfahrzeug gehören.

Wir verbinden damit die Bitte, sich das eigene Aufrüstgebläse einmal kritisch anzuschauen und Mängel umgehend und fachmännisch abzustellen oder abstellen zu lassen. ■

Werner Wäschenbach,  
LTB Schroeder fire balloons/  
Schweich